

REZENSION

Colin McCullough/Nathan Wilson (Hg.): Violence, Memory, and History. Western Perceptions of Kristallnacht

Colin McCullough/Nathan Wilson (Hg.): Violence, Memory, and History. Western Perceptions of Kristallnacht (= Routledge Studies in Modern European History, Bd. 25), New York/London: Routledge 2015, 169 S., ISBN: 978-0-415-71632-1, GBP 90,00; USD 145,00.

Besprochen von Stephanie Seul.

Die Novemberpogrome 1938 markierten einen neuen Gipfel in der nationalsozialistischen Judenverfolgung: den Übergang von der staatlich organisierten Diskriminierung und Entrechtung der Juden zur systematischen Verfolgung und Vertreibung, die schließlich in den Holocaust mündete. Vom 9. auf den 10. November wurden im ganzen Reichsgebiet, in Österreich sowie im Sudetenland etwa 1.400 Synagogen in Brand gesteckt und tausende jüdische Friedhöfe, Geschäfte und Wohnungen geplündert und zerstört. Bis zu 1.500 Jüdinnen und Juden fanden in Folge der Pogrome den Tod, etwa 30.000 jüdische Männer wurden in Konzentrationslager verschleppt. Haupttäter der Gewaltexzesse waren Mitglieder der SA, SS, NSDAP und Hitlerjugend, aber auch die deutsche Bevölkerung beteiligte sich in nie dagewesenem Ausmaß an den antisemitischen Übergriffen.¹

Aufgrund ihres öffentlichen Charakters wurden die Novemberpogrome weltweit wahrgenommen. Vor allem die anglo-amerikanische Presse verurteilte die Gewaltausbrüche in scharfen Worten, wie aus mehreren Studien hervorgeht.² Die Reaktion der Presse anderer Staaten ist weniger gut erforscht; auch fehlen ländervergleichende Studien. Eine Ausnahme bildet hier ein Sammelband von Robert Moses Shapiro mit Beiträgen zur publizistischen Rezeption des Holocaust in zehn europäischen Ländern, den USA und im britischen Mandatsgebiet Palästina,³ der am Rande auch die Novemberpogrome thematisiert. Über die Wirksamkeit der internationalen Proteste wird indessen kontrovers diskutiert. Während Martin Gilbert argumentiert, die Entrüstung der Presse habe die Demokratien wachgerüttelt und zu einer Lockerung ihrer restriktiven Einwanderungsbestimmungen bewegt,⁴ vertritt Raphael Gross die

¹ Vgl. Levitt, Ruth (Hg.): Pogrom November 1938. Testimonies from 'Kristallnacht', London 2015; Kreutzmüller, Christoph/Weigel Björn: Kristallnacht? Bilder der Novemberpogrome 1938 in Berlin, Berlin 2013; Gross, Raphael: November 1938. Die Katastrophe vor der Katastrophe, München 2013; Steinweis, Alan E.: Kristallnacht 1938. Ein deutscher Pogrom, aus dem Englischen übersetzt von Karin Schuler, Stuttgart 2011.

² Ross, Robert W.: So It Was True. The American Protestant Press and the Nazi Persecution of the Jews, Minneapolis 1980; Lipstadt, Deborah E.: Beyond Belief. The American Press and the Coming of the Holocaust 1933–1945, New York 1986; Leff, Laurel: Buried by The Times. The Holocaust and America's Most Important Newspaper, Cambridge 2005; Sharf, Andrew: The British Press and Jews under Nazi Rule, London 1964.

³ Shapiro, Robert Moses (Hg.): Why Didn't The Press Shout? American and International Journalism During the Holocaust, Jersey City 2003.

⁴ Gilbert, Martin: Kristallnacht. Prelude to Destruction, New York 2006, S. 14, vgl. McCullough/Wilson, Violence, 2015, S. 2.

Auffassung, die Solidaritätsbekundungen der Presse gegenüber den verfolgten Juden hätten keine liberalere Politik bewirkt; die Pogrome seien zwar öffentlich verurteilt, den jüdischen Flüchtlingen jedoch Hilfe verweigert worden.⁵

Der vorliegende Sammelband, hervorgegangen aus einer 2010 an der York University (Toronto) veranstalteten Tagung, lotet die Bandbreite der öffentlichen Reaktionen auf die Novemberpogrome in transnationaler Perspektive aus und hinterfragt Gilberts These, wonach die Novemberpogrome zu einer kritischeren Haltung der westlichen Demokratien gegenüber dem Nationalsozialismus geführt hätten. Wie die Herausgeber in der Einleitung darlegen, spielte die Presse eine zentrale Rolle für die Vermittlung von Wissen über die Pogrome. Ausländische Journalisten und Redakteure berichteten umfassend über die beispiellosen Ausschreitungen. Konzeptionell folgt der Band dem Ansatz des *Agenda Setting*, wonach Medien durch die Art und Weise ihrer Berichterstattung bestimmen, wie Ereignisse öffentlich wahrgenommen werden.

Die ersten drei Kapitel untersuchen die Reaktionen Großbritanniens und Frankreichs auf die Novemberpogrome. Sowohl Jodi Burketts Beitrag („Antisemitism and Racism in Britain: Assessing the Reaction to and the Legacy of *Kristallnacht*“) als auch die Kapitel von Paul Moore („One Country Alone Says Nothing: French Press reactions to ‚La Nuit de Cristal‘“) und Emmanuel Debono („An Accident in the Way of the Franco-German Policy of Appeasement: *Kristallnacht* in France“) offenbaren, „that security concerns in interwar England and continental Europe trumped moral outrage over Nazi violence“ (S. 10). Zwar verurteilte die Presse beider Länder die Novemberpogrome, doch weder London noch Paris äußerten offiziell Kritik am NS-Regime, um Hitler nicht zu provozieren und die Appeasement-Politik nicht zu gefährden.

Alejandro Baer zeichnet die Darstellung der Novemberpogrome in der republikanischen bzw. nationalistischen Presse im Bürgerkriegsland Spanien nach. Die Wahrnehmung der Ausschreitungen und der Lage der deutschen Juden unterschied sich dabei in den beiden politischen Lagern grundlegend. Die nationalistische Presse unter Franco, stark von der antijüdischen Haltung der katholischen Kirche beeinflusst, rechtfertigte die gewalttätigen Übergriffe und reproduzierte den antisemitischen Tonfall nationalsozialistischer Propaganda. Im Gegensatz hierzu verurteilte die republikanische Presse die Pogrome in scharfen Worten, bekundete ihre Solidarität mit den Juden und warnte ihre Leserinnen und Leser, dass ein faschistisches Regime unter den Nationalisten zu ähnlichen Taten fähig wäre. Die republikanische Regierung kündigte am 16. November 1938 in einer öffentlichen Protestnote gegen die Pogrome an, den verfolgten Juden Zuflucht gewähren zu wollen, doch nach Francos Sieg im März 1939 zerschlug sich diese Möglichkeit.

Die folgenden zwei Kapitel skizzieren die Reaktion der kanadischen Presse. Pierre Anctil zeigt am Beispiel jiddischer und französischer Zeitungen aus Montréal – der zu dieser Zeit größten Stadt Kanadas und Heimat der bedeutendsten jüdischen und frankophonen Gemeinschaften –, wie unterschiedlich die Ereignisse in Deutschland rezipiert wurden. Während sich das jiddische Blatt *Der Keneder Odler* für eine Grenzöffnung und den Boykott deutscher Waren als Sanktion für die Pogrome aussprach, lehnten die französischsprachigen Zeitungen *Le Canada* und *Le Devoir* eine

⁵ Gross, November 1938, 2013, S. 85–86.

jüdische Einwanderung unter Verweis auf die hohe Arbeitslosigkeit sowie den weitverbreiteten Fremdenhass und Antisemitismus ab. Auch Norman Erwin hebt in seiner Untersuchung zur englischsprachigen Presse Kanadas den tief in der anglophonen Gesellschaft verwurzelten Antisemitismus hervor. Zwar verurteilten die Zeitungen einhellig die Gewaltexzesse, es überwogen jedoch Bedenken gegen eine Grenzöffnung. Hierbei unterschieden sich französisch- und englischsprachige Zeitungen also kaum. Anctil und Erwin betonen zudem, dass Kanada als Mitglied des Commonwealth die britische Appeasement-Politik unterstützte, womit offene Kritik an der NS-Politik und die Aufnahme größerer Flüchtlingskontingente politische Irritationen zwischen Ottawa und Berlin hervorgerufen hätten.

Kim Richard Nossal untersucht die Auswirkungen der Novemberpogrome auf die australische Politik. Anders als in Kanada setzten sich die australische Öffentlichkeit und die Regierung dafür ein, dass Zehntausende europäische Juden in Australien Zuflucht finden konnten. Einen bedeutenden Anteil an diesem Kurswechsel hatte die Presse, die durch ihre ausführlichen Berichte und Meinungsartikel einen Umschwung in Regierungskreisen bewirkte. Ein weiterer Faktor war ein vergleichsweise gering ausgeprägter Antisemitismus, der die australische Politik somit deutlich weniger beeinflusste.

Abschließend wendet sich Alan E. Steinweis dem historischen Erbe der Novemberpogrome zu. Die antisemitischen Gewaltausbrüche stellten und stellen einen wichtigen Baustein in der deutschen Erinnerungskultur zum Holocaust dar, nicht nur in der Geschichtsschreibung, sondern auch im öffentlichen Gedenken. Steinweis zeichnet die wichtigsten Entwicklungsschritte in der deutschen und internationalen Historiographie zu den Novemberpogromen nach und positioniert sie im Kontext der Entwicklung der Holocaustforschung insgesamt, der Erschließung neuer Quellen sowie dem Generationenwechsel in der Geschichtswissenschaft wie auch in der deutschen Gesellschaft. Es ist jedoch bedauerlich, dass Steinweis in seinem lesenswerten Beitrag keinerlei Bezug auf die übrigen Kapitel nimmt. Weder wird die Presse als ein möglicher methodischer Zugriff auf den Holocaust und seine Vorgeschichte diskutiert noch werden die einzelnen Buchbeiträge in einem Resümee zusammengeführt. Auch wäre hier durchaus der Ort gewesen, sich näher mit der Historiographie zum transnationalen Charakter des Holocaust zu befassen. So argumentierte etwa Tony Kushner in *The Holocaust and the Liberal Imagination*, die nationalsozialistische Judenverfolgung sei nicht nur ein Teil der jüdischen, deutschen und kontinentaleuropäischen Geschichte – also der Geschichte der Opfer und Täter. Vielmehr habe der Holocaust auch Reaktionen in Ländern hervorgerufen, welche nicht an der Verfolgung und Ermordung der Juden beteiligt waren.⁶ Eine wichtige Rolle spielte hierbei die Presse, welche grenzüberschreitend über die Judenverfolgung berichtete und im Ausland Debatten über das Schicksal der Juden anstieß. Der Einfluss der öffentlichen Meinung auf politische Entscheidungsprozesse im Ausland in Reaktion auf die nationalsozialistische

⁶ Kushner, Tony: *The Holocaust and the Liberal Imagination. A Social and Cultural History*, Oxford 1994, S. IX, 2, 16–18. Einen transnationalen Ansatz verfolgt auch der Sammelband von Wyman, David S./Rosenzweig, Charles H. (Hg.): *The World Reacts to the Holocaust*, Baltimore/London 1996.

Judenverfolgung ist laut Kushner von der Forschung jedoch bisher vernachlässigt worden.⁷

Insgesamt bieten die durchgehend auf hohem Niveau und einer breiten Quellenbasis verfassten Beiträge des vorliegenden Bandes aufschlussreiche Einblicke in die Rezeption der Novemberpogrome in der internationalen Presse und ergänzen damit ältere Studien zur Presseberichterstattung über den Holocaust, die sich vor allem mit anglo-amerikanischen Zeitungen befasst haben und deren zeitlicher Schwerpunkt häufig auf den Kriegsjahren lag.

Der Band bietet nicht nur allen Leserinnen und Lesern, die sich für die Wahrnehmung der Novemberpogrome im Ausland interessieren, eine anregende Lektüre. Vielmehr ist er auch als eine Aufforderung an die zukünftige Forschung zu verstehen, die Rezeption der nationalsozialistischen Judenverfolgung in Presse und Öffentlichkeit nicht nur in den am Ideal der liberalen Demokratien orientierten Staaten zu untersuchen, sondern ebenso die faschistischen und autoritär regierten Staaten Europas – etwa Italien, Rumänien, Ungarn, Polen oder Portugal – einzubeziehen, welche infolge der deutschen Pogrome ihre eigene antijüdische Politik oftmals noch verschärften.⁸

Zitiervorschlag Stephanie Seul: Rezension zu: Colin McCullough/Nathan Wilson (Hg.): *Violence, Memory, and History. Western Perceptions of Kristallnacht*, in: *Medaon – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung*, 10 (2016), 18, S. 1–4, online unter http://www.medaon.de/pdf/medaon_18_seul.pdf [dd.mm.yyyy].

Zur Rezensentin Stephanie Seul ist seit 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Deutsche Presseforschung der Universität Bremen. Ihre Forschungsgebiete umfassen die deutsche und internationale Medien- und Kommunikationsgeschichte, Medien und Antisemitismus sowie die Geschichte der deutsch-jüdischen Presse. Sie ist Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift *Media History*. Aktuelle Veröffentlichungen: *Die deutsch-jüdische Presse im Ersten Weltkrieg: Stand und Perspektiven der Forschung*, in: Böning, Holger/Marten-Finnis, Susanne (Hg.): *Aufklären, Mahnen und Erzählen. Studien zur deutsch-jüdischen Publizistik und zu deren Erforschung, zum Kampf gegen den Antisemitismus und zur subversiven Kraft des Erzählens*. Festschrift für Michael Nagel, Bremen 2015, S. 177–198; *Transnational Press Discourses on German Antisemitism during the Weimar Republic: The Riots in Berlin's Scheunenviertel, 1923*, in: *Leo Baeck Institute Year Book* 59 (2014), S. 91–120.

⁷ Kushner, *Liberal Imagination*, 1994, S. 16–17.

⁸ Vgl. Gross, November 1938, 2013, S. 81.